

Wo skurrile Felsformationen in allen Farben schillern.....

Von Els Pontets in die Sierra de Crevillente

Rundwanderung

Talort:	Crevillente, 130 m
Ausgangspunkt:	Els Pontets, 210 m
Gehzeit:	3 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 400 m
Länge:	ca. 10 km
Wegbeschaffenheit:	Fahrwege, Forstwege, Bergpfade
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Crevillente oder Elche
Karte:	1:50.000 Elche 28-35 (893) Fortuna 27-35 (892)
Tipp:	Besuch des Semana Santa Museums in Crevillente Besuch der Palmenstadt Elche,
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W 110

Wer die Sierra de Crevillente von der Südseite betritt, wird vom zweiten Gesicht dieses sonst so grünen Gebirgszuges mehr als überrascht sein. Von gelb über ocker bis rosa und rot.. in allen Farbnuancen schillert hier die Erde. Aber auch die ungewöhnlichen Felsformationen ziehen den Betrachter in ihren Bann. Bis ins Trias zurückgehende Auffaltungen sind verantwortlich für diese einzigartige, skurrile und bunte Landschaft. Und nicht nur geologische Aspekte verleihen dieser Gegend ihren besonderen Reiz, auch die Botanik offenbart immer wieder ihre Wunder. Dass man auch schon in prähistorischer Zeit Gefallen an diesem Landstrich fand, davon zeugen die bei Ausgrabungen entdeckten Reste von vier iberischen Siedlungen. Die nachfolgende Route führt als leichte Rundwanderung durch diese einzigartige Gegend und wird auch Sie von Anfang an faszinieren.

Anfahrt: Die Rundwanderung beginnt und endet in „Els Pontets“ bei Crevillente. Sie gelangen folgendermaßen dorthin: Von Crevillente kommend nehmen Sie den Abzweig nach Novelda (N 325) und biegen nach 3 km links oberhalb des Stausees in eine schmale Teerstraße.

Von Novelda kommend biegen Sie auf der N 325 etwa 700 m nach dem Kilometerschild 17 in die schmale Teerstraße rechts.

Diese Straße führt nach 3,8 km zu einem Minikreisel, hier biegen Sie nach links und auf der nächsten Querstraße nach rechts ab. Nach gut einem Kilometer erreichen Sie „Els Pontets“, ein am Wochenende beliebtes Ausflugsziel. Vor dem mittelalterlichen Aquädukt gibt es viele Parkmöglichkeiten (Höhe 210 m).

Hier werden Sie erst mal die ungewöhnliche Landschaft und das elegante 11-böigige „acueducto de la mina antigua“ bestaunen. Es stammt aus islamischer Zeit, wurde 2006 restauriert und hatte die Aufgabe, das Wasser zum Betreiben der leider heute nicht mehr vorhandenen Öl- und Getreidemühlen in den nahe gelegenen Ort Crevillente zu transportieren.

Hier in Els Pontets beginnen die Wanderrouen 108 und 109. Ich habe Teilstrecken dieser beiden Routen zu einer leichteren, aber höchst interessanten und markierten Rundwanderung zusammengesetzt.

Gehen Sie nun nach NO, d.h. rechts durch das Aquädukt und folgen Sie dem Fahrweg, der geradeaus in das Tal des Castell Vell führt. Die Markierung ist leider auf dem ersten Teilstück nicht sonderlich gut, aber wenn Sie immer auf dem Hauptweg bleiben, können Sie nicht falsch gehen. Genießen Sie die interessanten Felsformationen des „Pic de les Moreres“ und des „El Flare“ und stören Sie sich nicht an dem hier üblichen Hundegebell. Nach etwa 35 Minuten Gehzeit und nachdem sich der Weg ins Tal gesenkt hat (!), zweigt er vor einer kurios beschrifteten Felswand nach links ab. Vorbei an einem Bauernhof und verstreut liegenden Häusern steigen Sie, nun gut markiert, dem Bergmassiv entgegen. Mit dem letzten Haus endet der Fahrweg und geht in einen Forstweg über. Die Vegetation auf diesen salz- und tonhaltigen Böden ist karg und besteht überwiegend

aus niedrigen, robusten Strauchgewächsen. Dennoch findet man hier, außer dem auch heutzutage noch für Flechtarbeiten verwendeten Espartogras, mindestens 15 endemische Gewächse und eine große Anzahl von Heilpflanzen. Ein wahres Wunder der Natur!

Und wie immer wird mit jedem Aufstiegsschritt die Sicht umfassender. Man möchte einfach stehenbleiben, schauen und staunen! Der höchste Berg der Sierra de Crevillente, der 835 m hohe La Vella tritt nun in Szene und erhofft sich Bewunderung. Aber auch die durchlöcherten Felswände, die glitzernden Salzseen und das funkelnde Meer buhlen um die Gunst des Betrachters. Wenn Sie eine Fincaruine erreichen, folgen Sie dem schmalen Pfad, der parallel des Hauptweges etwa 200 Meter lang durch den grünen Hang führt. Wieder auf dem Hauptweg und weiter durch das schöne Hochtal wandernd, achten Sie in einer Rechtskurve auf die Fortsetzung der Route, die hier den Hauptweg verlässt und etwas abenteuerlich hinab in den wilden Barranco del Fort führt.

Dort nach rechts aufwärts weitergehend vereint sich der Pfad nach wenigen Minuten mit einem breiten Querweg, dem Sie nach links folgen. Nun ändert sich die Vegetation und frische helle Pinien verzaubern hier die Landschaft. Gemächlich steigen Sie auf dem Forstweg bergauf und nach etwa 20 Minuten, noch bevor Sie die Langeweile packt, erreichen Sie nach einer ausgeprägten Kurve den Wendepunkt unserer Route (Höhe 500 m). Kurz vor der Kuppe sehen Sie rechts einen schmalen Bergpfad abzweigen, dies war der früher häufig begangene, offizielle Verbindungsweg von Crevillente nach Hondon de las Nieves. Heutzutage wird er als Wanderweg genutzt und vereint die Routen PRV 108 und 109.

Nun geht es auf dem schönen Forstweg beschaulich abwärts, wo Sie sich Zeit nehmen sollten, um den interessantesten Abschnitt der Route mit allen Sinnen zu genießen. Und das „sich Zeit nehmen“ beginnt schon mit der Aussicht. Vom Puig Campana über Alicante und Elche bis hin zum Mar Menor reicht der Blick. Und wie die Sonnenstrahlen die Erde in allen Ockertönen schillern lässt, das ist ein Bild von starker Intensität. Dazu der mit Sukkulenten und Kakteen bewachsene Barranco Corcons, kein Maler hätte es besser inszenieren können!

Nach 20 Minuten Abwärtsschlendern verlassen Sie den Hauptweg auf einem markierten Pfad nach rechts. Ein aussichtsreicher Höhenweg führt nun, mit guter Sicht auf unseren Aufstiegsweg, am Südhang des Peña Castellá entlang. Und plötzlich wird man auf einem kleinen Plateau überrascht von einem kuriosen Steinhaus, dem „Choza del Castellá“. Von diesen Steinhäusern, die man neuerdings katalogisiert hat, gibt es in der Sierra de Crevillente etliche. Die wenigsten sind allerdings so gut erhalten oder frisch renoviert wie dieses. Sie dienen als willkommene Unterkunft für Schäfer, wurden aber auch von Feldarbeitern und als Lagerräume genutzt. Interessanterweise fand man hier bei Ausgrabungen die Spuren eines iberischen Dorfes, von denen es noch drei weitere in der näheren Umgebung gibt.

Um nun weiter abzusteigen, gehen Sie vom Choza auf dem Forstweg 150 m abwärts und folgen dann dem gut sichtbaren, mit Steinmännchen markierten Pfad nach links (rote Markierung irreführend). Bald vereint er sich wieder mit der gelb-weißen Route und führt gemächlich hinab in die farbenprächtige Schlucht Castellar, wo das Auge nochmals starken Kontrasten ausgesetzt ist. Vorbei an den antiken Wasserkanälen und mit einem letzten Blick auf den Felsklotz „Cap de Gorilla“ (Affengesicht) bleiben nur mehr „Hochgefühle“, auch wenn man bereits die Talsohle erreicht hat.